



Analoge Medien digitalisieren - wertvolle Erinnerungen bewahren

Droht ein Wettrennen gegen die Zeit? Laut aktueller Mediafix Umfrage könnten Dreiviertel aller analogen Medien noch nicht digitalisiert sein

Köln, Juni 2017

Hochzeitsfotos der Eltern und Großeltern, die ersten eigenen Schritte als Kleinkind auf Film, Geburtstags, Jubiläums- und Urlaubsbilder aus vergangenen Jahrzehnten: Wie viele Fotos, Negative, Dias, Videos und Filme in Schränken und Schubladen, auf Speichern und in Kellerregalen vor sich hin vergilben, ist kaum zu erfassen. Eine aktuelle Verbraucherumfrage des Kölner Digitalisierungsspezialisten Mediafix legt nahe, dass rund 75 Prozent aller analogen Medien noch nicht digitalisiert sein könnten. Mit jedem Jahr steigt die Gefahr weiter, dass diese einmaligen Erinnerungen durch licht-, klima- und temperaturbedingte Einflüsse für immer verloren gehen.

Von den mehr als 100 Befragten der jüngsten Mediafix Verbraucherumfrage (Zeitraum April/Mai 2017, Durchschnittsalter 48 Jahre, 60 Prozent männlich) im Großraum Köln gaben rund 80 Prozent an, noch zahlreiche analoge Medien in Schuhkartons, Kisten und Alben zu lagern. Im Schnitt jeweils über 500 Dias, fast 1.000 Fotos und Negative und mehr als 50 Videokassetten pro Haushalt. Nur 20 Prozent hatten davon überhaupt erst einen kleinen Teil dieser Schätze aus der persönlichen oder familiären Vergangenheit digitalisiert und damit für die Nachwelt gerettet. Im Wesentlichen waren dies ausgesuchte Fotos, Dias oder Filme für einen bestimmten Anlass wie Hochzeit, Geburtstag, Jubiläum oder ähnliche.

Allein die Mediafix GmbH hat seit ihrer Gründung im Oktober 2012 fast 27 Millionen analoge Medien aller Art für Privatpersonen, Profifotografen, Archive und Institute digitalisiert. Stellt man diese Menge in Relation zu den Werten der Umfrage, dann wird deutlich, dass der bereits gescannte und damit für die Nachwelt gesicherte Teil gerade einmal die Spitze eines gigantischen Eisbergs analoger Dokumente sein dürfte. Rund 75 Prozent aller kostbaren Momentaufnahmen vergangener Zeiten könnten nach wie vor vom Verfall bedroht sein.

Gefahr droht bereits für Medien aus den 1980er Jahren

Der flächendeckende Durchbruch der digitalen Fotografie liegt gerade einmal rund fünfzehn Jahre zurück. Noch ein gutes Stück jünger sind die allgegenwärtigen Aufnahmen mit der Smartphone-Kamera. Bis vor zwanzig Jahren fand Fotografieren und Filmen also fast immer auf analoger Basis statt.

Und die physikalische Lebensdauer von Negativen, Farbabzügen, Dias, Schmalfilmen und Videos ist - wissenschaftlich erwiesen - endlich. Experten gehen davon aus, dass sie je nach Lagerung und Medium in absehbarer Zeit ausbleichen, vergilben, spröde oder rissig werden und damit unwiederbringlich verloren gehen können.

So erhalten nach einer internen Auftragsanalyse von Mediafix Aufträge mit Dias, Negativen und Papierabzügen aus den 1980er Jahren schon zu über 85 Prozent farbstichige Bilder. Super8-Rollen des gleichen Jahrzehnts zu 70 Prozent. VHS-Videos - überwiegend aus den 1990er Jahren - weisen bereits zu 50 Prozent Bild- und sogar Tonstörungen auf. Und mit jedem Jahr steigt selbst bei sachgerechter Lagerung

Mediafix Presseinformation

Kontakt: Anna von Kentzinsky (Online-Redaktion mediafix.de), Hans-Günter Herrmann (Geschäftsführer Mediafix) Tel: 0221 - 67 78 69 37 / e-Mail: presse@mediafix.de

das Zerfallsrisiko. Außerdem kann Filmmaterial bei feuchter Lagerung wie in Kellern mit der Zeit schimmeln. Schimmelbefall entwickelt sich exponentiell und führt oft schon nach kurzer Zeit zur unwiederbringlichen Beschädigung bis hin zur völligen Unkenntlichkeit des Filmmaterials.

Das Bewusstsein für das Problem wächst

Die Mediafix Umfrage legt aber auch nahe, dass inzwischen immer mehr Menschen diese Gefahr sehen. Die meisten Befragten würden ihre Familiensammlung liebend gerne für die Nachkommen sichern. Das wäre jedem von ihnen im Schnitt sogar 160 Euro wert!

Doch nur ganze fünf Prozent der Interviewten konnten auf Nachfrage einen konkreten Anbieter nennen, der ihnen diese Aufgabe abnehmen würde. Aufgrund dieses Informationsdefizits greifen 40 Prozent derjenigen, die bereits die Digitalisierung ihrer Familienarchive in Angriff genommen haben, auf den eigenen heimischen Scanner zurück. Ein teures und vor allem zeitraubendes Unterfangen - weshalb fast immer nur eine äußerst selektive Auswahl gescannt wird.

"Mit jedem Jahr steigt das Risiko, unbezahlbare Erinnerungen zu verlieren. Entsprechend wird auch das Bedürfnis immer weiter zunehmen, ganze Foto- oder Diasammlungen zu retten, ehe sie verfallen. Diese Mengen in hoher Scanqualität und innerhalb einer akzeptablen Zeit bewältigen können nur darauf spezialisierte Unternehmen. Mit unserem selbst entwickelten Hightech-Equipment und den vollautomatischen Prozessen sind wir in der Lage, binnen kürzester Zeit tausende von Dias oder Negativen zu digitalisieren. Und das zu einem Preis, der deutlich unter dem liegt, was ein Scan auf dem heimischen Scanner kosten würde", plädiert Mediafix Gründer und Geschäftsführer Hans-Günter Herrmann dafür, die unzähligen analogen Sammlungen qualifizierten Fachbetrieben anzuvertrauen.

Zusatzoptionen bieten kundenfreundliche Mehrwerte

Über das reine Digitalisieren hinaus wünschen sich Mediafix Kunden vermehrt Leistungen, die ihnen die Strukturierung der oft enormen Datenmengen erleichtern. So können nicht nur verschiedene Qualitätsstufen gewählt werden. Auch die Beschriftung von Diamaßnahmen (kostenlos) und Einzelbildern (kostenpflichtig) ist möglich. Die professionelle Reinigung, digitale Nachbearbeitung oder Speicherung im Wunschformat komplettieren die Angebots-Extras. Kunden können ihre Medien persönlich anliefern, als Paket versenden oder bei sich abholen lassen. Das Unternehmen bietet verschiedene Datenträger zur Speicherung an, auch eigene Speichermedien der Kunden können verwendet werden. Videokassetten verschiedener Formate werden im PAL-Standard als Video-DVD gespeichert, Schmalfilme können zusätzlich in den Stufen HD und Full HD digitalisiert werden.

Alle Grafiken als druckfähige Vorlagen zu dieser Umfrage finden Sie auf unser Landingpage

<https://mediafix.de/presse/verbraucherumfrage/>

Über Mediafix:

Die Mediafix GmbH wurde im Oktober 2012 von Diplom-Volkswirt Hans-Günter Herrmann (33 J.), Grafikdesigner Stefan Wickler (29 J.) und Informatiker Christoph Kind (33 J.) in Köln gegründet. Das Unternehmen digitalisiert alle Arten von analogen Medien mithilfe selbst entwickelter Technik in hoher Qualität und Geschwindigkeit: Fotos, Negative, Dias, Videos, Schmalfilme. Diverse Zusatzleistungen komplettieren das Angebot. Zu den zehntausenden Kunden zählen neben ganz normalen Verbrauchern auch Profifotografen, Archive und wissenschaftliche Institute. Neben dem Hauptstandort in Köln mit rund 55 Mitarbeitern verfügt Mediafix über einen zweiten Standort in Dortmund sowie über ein Dutzend Annahmestellen in NRW, Niedersachsen und Hessen. Allein 2016 wurden über 9 Mio. Medien digitalisiert.

Mediafix Presseinformation

Kontakt: Anna von Kentzinsky (Online-Redaktion mediafix.de), Hans-Günter Herrmann (Geschäftsführer Mediafix) Tel: 0221 - 67 78 69 37 / e-Mail: presse@mediafix.de